

AUSSTELLUNG ZUM 100. GEBURTSTAG DES MALERS KARL CLOBES

Stephan Clobes hat eine Rundreise durch ganz Deutschland hinter sich. Mitgebracht hat er viele Bilder. Bilder, die sein Vater Karl Clobes im Laufe seines langen Malerlebens geschaffen hatte. Anlässlich des 100. Geburtstags des Künstlers am 27. Juli organisieren die Diözese Würzburg und der Sohn des Malers in Ochsenfurt drei Ausstellungen, die das umfangreiche Werk des Vaters dokumentieren.



Stephan Clobes hat eine Rundreise durch ganz Deutschland hinter sich. Mitgebracht hat er viele Bilder. Bilder, die sein Vater Karl Clobes im Laufe seines langen Malerlebens geschaffen hatte. Anlässlich des 100. Geburtstags des Künstlers am 27. Juli organisieren die Diözese Würzburg und der Sohn des Malers in Ochsenfurt drei Ausstellungen, die das umfangreiche Werk des Vaters dokumentieren.

„Die meisten haben die Bilder gerne zur Verfügung gestellt“, berichtet Stephan Clobes von seiner Sammelreise. Bei ehemaligen Auftraggebern und Freunden seines Vaters hat Stephan Clobes die Werke ausgeliehen, die Anfang Juli ausgestellt werden sollen. Rund 20 eher private Bilder werden in Karl Clobes' Atelier in Tüchelhausen zu sehen sein. Im Kartäusermuseum trägt die Diözese weitere 50 Gemälde zusammen, und etwa 20 Bilder zum Thema „Karl Clobes in Mainfranken“ sind im Ochsenfurter Rathaus zu besichtigen.

Von Berlin nach Tüchelhausen

Der Maler war 1947 mit seiner Familie aus dem zerstörten Berlin nach Tüchelhausen gekommen, von wo aus er im Auftrag der Diözese Würzburg die neu erbauten Kirchen ausgestaltete, Fresken, Altarbilder und Glasfenster entwarf und zahlreiche öffentliche Gebäude in Unterfranken künstlerisch gestaltete. Die Bilder des Malers sind farbenfroh und gegenständlich. Sie spiegeln die Persönlichkeit seines Vaters wider, sagt Stephan Clobes.

„Es sind heitere, sonnige Bilder“, erklärt Petra Gold, die bei der Stadt Ochsenfurt für Marketing und Tourismus zuständig ist und die Ausstellung im Rathaus mitorganisiert. Eine von Clobes gemalte Stadtansicht Ochsenfurts hängt dort seit vielen Jahren – luftig und pastellig, ganz anders als das mittelalterlich anmutende Gemälde im Sitzungssaal.

„Er war auch als Mensch sehr heiter“, ergänzt Stephan Clobes. „Obwohl er von seinem 20. Lebensjahr an einen schweren Herzfehler hatte, war er ein Lebenskünstler und strahlte auch in schwierigen Zeiten viel Freude aus.“ Seine Bilder gehen von einer Stimmung, einer Erlebnissituation aus, die Clobes mit Menschen und Gegenständen verband.

„Er wollte die Zuschauer nicht vor Rätsel stellen, sondern mit seinen Bildern Freude bereiten“, sagt Stephan Clobes. Der Maler habe seine Sinneseindrücke expressiv verstärkt und in Farbigkeit umgesetzt. Zahlreiche Inspirationen hat der Maler aus seiner unterfränkischen Wahlheimat erhalten. Daraus entstanden zum Beispiel ein Bild, das den Blick von der Terrasse seines Hauses zeigt, oder eine Ansicht der Karthause in Tüchelhausen. Auch seine Familie hat Clobes immer wieder porträtiert, etwa seine Frau, die Kunstmalerin Elisabeth Freitag.

Zudem hat Clobes seine Studienreisen und Auslandsaufenthalte in Bildern festgehalten. Unter anderem arbeitete der Künstler in Rom und Florenz. Er hat die Klagemauer in Jerusalem gemalt, spanische Frauen in ihren gefranzten Schals porträtiert und die Olivennernte auf Sizilien zum Thema eines Gemäldes gemacht. Neben solchen Bildern umfasst das Werk von Karl Clobes zahlreiche Auftragsarbeiten, darunter Kreuzwege, Altarbilder und Glasfenster, und sogar ein Bildnis des Kardinals Julius Döpfner.

Unbekannter Clobes

„Viele Leute wissen gar nicht, wie viele Werke Karl Clobes' in unserer Gegend zu sehen sind“, sagt Petra Gold. Ob im Würzburger Dom, in der Pfarrkirche in Bütthard, in Riedenheim, Dettelbach, Prosselsheim, Volkach oder Gelchsheim – überall findet man die Gemälde des Künstlers aus Tüchelhausen. Wer nicht so weit fahren möchte, kann sich die drei Ausstellungen in Ochsenfurt mit insgesamt rund 100 Bildern ansehen.

Die Ausstellung im Kartäusermuseum in Ochsenfurt läuft vom 7. Juli bis 28. Oktober. Geöffnet ist samstags, sonntags und feiertags von 14 bis 17 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten kann eine Besichtigung unter Tel. (09 31) 3 86 65-6 00 oder (0 93 31) 43 42 vereinbart werden. Im gleiche Zeitraum läuft die Ausstellung im Atelier im Lambertusweg 1 in Tüchelhausen, Terminvereinbarung unter Tel. (0 93 31) 43 42. Im Rathaus Ochsenfurt läuft die Ausstellung vom 9. bis 29. Juli während der allgemeinen Öffnungszeiten sowie samstags von 14 bis 16 Uhr und sonntags von 11 bis 16 Uhr.

Der Maler Karl Clobes

Geboren wird Karl Clobes (Selbstbildnis, 1963) am 27. Juli 1912 in Kassel. Das Malerhandwerk erlernt er von 1926 bis 1929 und besucht gleichzeitig die Kunstgewerbeschule in Kassel. Ab 1930 studiert er an der Berliner Akademie. Später wird er Meisterschüler an der Preußischen Akademie der Künste.

Seine Frau wird 1941 die Kunstmalerin Elisabeth Freitag. 1941 und 1942 studiert er in Italien. Von 1943 bis 1946 ist er Soldat und gerät in Kriegsgefangenschaft. Nach Tüchelhausen kommt die Familie 1947. Clobes arbeitet im Auftrag der Diözese an Kirchen und öffentlichen Gebäuden.

Am 15. Januar 1996 stirbt Karl Clobes in Tüchelhausen.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Claudia Schuhmann

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Ausstellung-zum-100-Geburtstag-des-Malers-Karl-Clobes;art779,6876031>